

VOR 300 JAHREN: EIN „UMZUG“ IN CORVEY

Am 29. Juli 1706 bezog Fürstabt Florenz von dem Felde seine neue Wohnung in der Beletage des Nordflügels der „Neuen Abtei“ in Corvey. Sieben Jahre zuvor, am 25. Mai 1699, hatte er den „Grundstein“ gelegt für den ersten Bauabschnitt zwischen der Abteikirche und der Küche. Es war der Beginn des Neubaus des Gesamtkomplexes des barocken Konventgebäudes der Abtei Corvey. ¹

Florenz von dem Felde, am 18. Februar 1643 in Ohe (Herzogtum Gelderland) geboren, kam am 23. Juni 1660 nach Corvey und bat untertänig „um Aufnahme und Bleibe durch den ehrerbietigen und erhabenen Fürsten und Abt Arnold von Valdois“. Schon am Feste Peter und Paul (29. Juni) desselben Jahres bekam Florenz die niederen Weihen (Einkleidung und Tonsur), und am 11. Juli begann sein

Noviziat. Genau ein Jahr später, am 11. Juli 1661, legte er noch unter Abt Arnold von Valdois feierlich die Profess ab. Ab 1665 studierte Florenz Theologie beim Lektor Laurentius von Dript aus Gladbach und wurde am 5. März 1667 in Corvey zum Priester geweiht; die feierliche Primiz beging er am Osterfest 1667. Am 23. Juli 1668 beendete Florenz sein Theologiestudium durch die öffentliche Verteidigung der „Thesis“ [Magisterarbeit], und am 1. August wurde er zum „Magister“ ernannt. Damit waren endgültig die Weichen für eine „Karriere“ des Stiftsherrn Florenz von dem Felde gestellt, der am 26. März 1672 zum Subprior und am 26. Juni 1677 zum Prior von Corvey gewählt wurde. In fast dreißig Jahren „diente“ er dabei immerhin drei Corveyer Äbten, bis er nach dem Ableben von Fürstabt Christoph von Bellinghausen am 12. Mai 1696 vom Corveyer Wahlkonvent am 18. Juni 1696 zum neuen Abt und Fürsten von Corvey gewählt wurde. Am 31. August überbrachte ihm der Paderborner Fürstbischof Hermann Werner von Wolff-Metternich aus Wehrden persönlich die Glückwünsche zur Wahl, und am 1. September nahm Florenz von dem Felde Besitz von der Residenz des Abtes im „Grünen Gemach“.

Nachdem im Januar 1697 aus Rom die päpstliche Bestätigung der Wahl in Corvey eingetroffen war, fand am 28. April in der neuen Abteikirche die feierliche Weihe zum Abt durch den Paderborner Fürstbischof Hermann Werner von Wolff-Metternich statt.² Im Anschluss an die kirchlichen Feiern begab man sich auf das „Grüne Gemach“ zur ebenso feierlichen Tafel, wo der neue Abt die Glückwünsche und Ehrerweisungen des Corveyer Adels und des Konvents entgegennahm. Die Verwüstungen des Dreißigjährigen Krieges hatten auch in Corvey ihre Spuren hinterlassen, vor allem die Abteikirche, aber auch einige Gebäude wiesen erhebliche Bauschäden auf. Doch war es keineswegs so, wie häufig geschrieben oder erzählt wird, dass

Corvey völlig zerstört war. Die Fürstabtei war in all ihren „Abteilungen“ unmittelbar nach dem Westfälischen Frieden 1648 voll funktionstüchtig, wie neuere Forschungen eindeutig belegen. So wird beschrieben, dass Fürstabt Arnold von Valdois (1638-1661) noch in der alten Abteikirche liturgische Handlungen vollzogen hat. Erwähnt wird auch immer wieder das „Grüne Gemach“, in dem sich zentrale Einrichtungen und die Wohnung des Abtes befunden haben. So ist noch am 10. Oktober 1662 „Ihro Hochfürstliche Gnaden Bischof zu Münster und postulierter Administrator hiesigen keyserlichen freyen Stiffts Corvey Herr Christoph Bernhardt von Gahlen auf die Abtey begleitet und umb Ein Uhr zur Mahlzeit auf dem Grünen Gemach ahngerichtet worden“³. Doch all dies hat sich nicht mehr auf der „Höhe der Zeit“ befunden, die Entbehrungen des Dreißigjährigen Krieges verlangten wie auch anderswo nach etwas Neuem, auch nach neuen Bauten.

Der Administrator Christoph Bernhard von Galen war es, der zwanzig Jahre nach dem Dreißigjährigen Krieg die bis heute sichtbaren baulichen Veränderungen im barocken Stil einleitete.⁴ Nach einer Bauaufnahme im Jahre 1663 hatte sich gezeigt, dass eine Wiederherstellung der beschädigten Abteikirche nicht zweckmäßig war. Man entschied sich daher für den Abbruch mit Ausnahme des symbolträchtigen Westwerks. Am 31. März 1667 wurde mit dem Neubau der barocken Abteikirche begonnen und am 24. Juli 1671 der letzte Stein feierlich in die neue Kirche eingesetzt, ein für die Bauleute großes Ereignis. Mit der Fertigstellung des Hochaltars am 12. September 1676, also vor nunmehr 330 Jahren, war das Werk dann weitgehend vollendet. Es verging noch einmal fast ein Vierteljahrhundert, bis die alte Wohnstätte („Antiquum Domicilium“) durch einen repräsentativen Neubau im Stil der neuen Zeit ersetzt werden sollte. Nach der schon erwähnten Grundsteinlegung am 25. Mai 1699 wurde ein erster Bauabschnitt am 14. Juni 1700 „offiziell“ fertig gestellt, es war der Teil des Westflügels zwischen Abteikirche und Küche. Schon zwei Tage später begann man mit dem zweiten Bauabschnitt, zu dem der Kaisersaal und die Bildergalerie gehörten, Räume also, die der Repräsentation des Fürstentums und der Reichsabtei dienten.⁵ Am Tag vor dem Vitusfest des Jahres 1704 wurde dieser Bauteil mit der feierlichen Einweihung des

Kaisersaals seiner Bestimmung übergeben.⁶ Damit war die mehr als 100 Meter messende Westfassade fertig gestellt.



Ansicht von Corvey in der Zeit zwischen der Fertigstellung der Kirche 1671 und dem Baubeginn der „Neuen Abtei“ 1699 (handgezeichnete Karte von 1674, Fürstliche Bibliothek Corvey). Zu sehen sind das fertig gestellte Schiff der neuen Abteikirche mit

dem Dachreiter sowie die älteren Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Bei dem zweigeschossigen Gebäudekomplex in der Mitte handelt es sich zweifellos um das „Grüne Gemach“, sozusagen die „Alte Abtei“ mit Wohnungen, Bibliothek und Verwaltungsräumen; dieser Komplex umschließt zudem den alten Kreuzgang, wie auf der Aufmessung der Abteikirche von 1663 (Fürstliche Bibliothek Corvey) zu erkennen ist.

Mit der Weihe der Hauskapelle am 5. August 1706 zu Ehren des heiligen Joseph wurde schließlich der Repräsentations- und Wohnbereich des Fürststabes mit 15 Räumen vollendet. Dazu gehörte auch ein doppelläufiges Treppenhaus mit Empfangsraum (Sommersaal) im Mittelteil des Nordflügels. Dieser Nordflügel stellt die repräsentative Schauseite der „Neuen Abtei“ dar mit zwei flankierenden Ecktürmen und einem Mittelrisalit sowie einer Brücke über den Wassergraben, die in den Abtsgarten führte.⁷ Im Tympanon befand sich einst der doppelköpfige Reichsadler als weithin sichtbares Symbol der Reichsunmittelbarkeit der Abtei Corvey. Auch dieses Symbol wurde in den 1830er Jahren beseitigt; Reste davon befinden sich im Park.

Weitere acht Jahre später, im September 1714, konnte Fürstabt Maximilian von Horich mit der Vollendung des Ostflügels das voll ausgestattete Konventgebäude in Besitz nehmen. Zum letzten Bauabschnitt gehörten auch der Verbindungstrakt zwischen Konvent und Prälatur mit der Bibliothek und dem Refektorium sowie der Kreuzgang. Mit dem Bau der Vorgebäude mit Uhrenturm und Toranlage, der Remise (Justus Wehmer 1730) sowie des Teehauses (Franz Christoph Nagel, 1741) und der Anlage der „Chaussee“ nach Höxter (Corveyer Allee) war das „barocke Corvey“ vollendet.⁸ Die Fertigstellung der barocken Residenz mit ihrer prachtvollen Schauseite zum Park vor nunmehr 300 Jahren war auch der zeittypische Ausdruck fürstlicher Machtentfaltung. Genau 100 Jahre später - 1806 - hörte das Heilige Römische Reich auf zu existieren, womit auch der letzte Bischof von Corvey seine Stellung als Reichsfürst verlor. Anders als viele andere Stifte in der Umgebung und im Alten Reich konnte Corvey zumindest in seiner weltlichen Funktion auf Kontinuität setzen, die sich nach mehrfachem Machtwechsel im Jahre 1840 durch die Einsetzung eines „neuen“ Fürsten von Corvey durch Preußen, der gleichzeitig Herzog von Ratibor war, konsolidierte. Dieses Herzogliche Haus Ratibor und Corvey ist bis heute, nunmehr in fünfter Generation, Eigentümer des „alten“ Corvey und setzt die Kontinuität erfolgreich fort.

Dr. Günter Tiggesbäumker